

RAKETENSTELLUNG BLOCKIEREN !

Sommer, Sonne, Urlaubszeit und trotzdem wollen wir die Raketenbaustelle bei Hasselbach blockieren. Gibt es jetzt auch im Hunsrück Krawalle ? Wackersdorfer Verhältnisse ? Weit gefehlt. Unsere Aktion ist umweltfreundlich, garantiert gewaltfrei und dabei sehr effektiv. Für die Polizei haben wir sogar hitzefrei beantragt. Wie das ?

Der Tip kam vom "obersten Soldaten" der Bundesrepublik. In Bonn gab Wörner drei Telefonnummern der Raketenbaustelle bekannt. Er bat die Hunsrücker, sich dort zu informieren. Wir haben nicht geruht und gerastet, bis wir alle 259 Telefonnummern der Amerikaner ermittelt hatten.

Die Telefonapparate stehen auf den Schreibtischen der Militärs, die momentan mit den Vorbereitungen zur Cruise Missile Stationierung beschäftigt sind. Deshalb unsere Bitte: Ruft massenweise an. Kreuz und quer. Sprecht mit den Soldaten, bittet sie aufzuhören. Sagt ihnen, daß Ihr die Raketen nicht wollt.

Keine Englischkenntnisse ? Macht nichts. Telefoniert so lange, bis Ihr jemand findet, der deutsch spricht. Es gibt einige Amerikaner in der Raketenanlage die es können (...schon ausprobiert). Gebt die Telefonnummern weiter, sprecht mit Freunden und Nachbarn.

Vorwahl, Ortsnetz Kastellaun: **06762**

Die 259 Telefonnummern:

412000	412100	412200	412001	412101	412201	412002	412102	412202	412003
412103	412203	412004	412104	412204	412005	412105	412205	412006	412106
412206	412007	412107	412207	412008	412108	412208	412009	412109	412209
412010	412110	412210	412011	412111	412211	412012	412112	412212	412013
412113	412213	412014	412114	412214	412015	412115	412215	412016	412116
412216	412017	412117	412217	412018	412118	412218	412019	412119	412219
412020	412120	412220	412021	412121	412221	412022	412122	412222	412023
412123	412223	412024	412124	412224	412025	412125	412225	412026	412126
412226	412027	412127	412227	412028	412128	412228	412029	412129	412229
412030	412130	412230	412031	412131	412231	412032	412132	412232	412033
412133	412233	412034	412134	412234	412035	412135	412235	412036	412136
412236	412037	412137	412237	412038	412138	412238	412039	412139	412239
412040	412140	412240	412041	412141	412241	412042	412142	412242	412043
412143	412243	412044	412144	412244	412045	412145	412245	412046	412146
412246	412047	412147	412247	412048	412148	412248	412049	412149	412249
412050	412150	412250	412051	412151	412251	412052	412152	412252	412053
412153	412253	412054	412154	412254	412055	412155	412255	412056	412156
412256	412057	412157	412257	412058	412158	412258	412059	412159	412259
412060	412160	412061	412161	412062	412162	412063	412163	412064	412164
412065	412165	412066	412166	412067	412167	412068	412168	412069	412169
412070	412170	412071	412171	412072	412172	412073	412173	412074	412174
412075	412175	412076	412176	412077	412177	412078	412178	412079	412179
412080	412180	412081	412181	412082	412182	412083	412183	412084	412184
412085	412185	412086	412186	412087	412187	412088	412188	412089	412189
412090	412190	412091	412191	412092	412192	412093	412193	412094	412194
412095	412195	412096	412196	412097	412197	412098	412198	412099	412199

Friedens - Informationen

Nr. 17

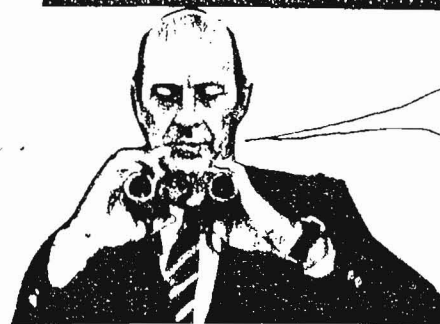
Juni/Juli 1986

Preis 50 Pfennig

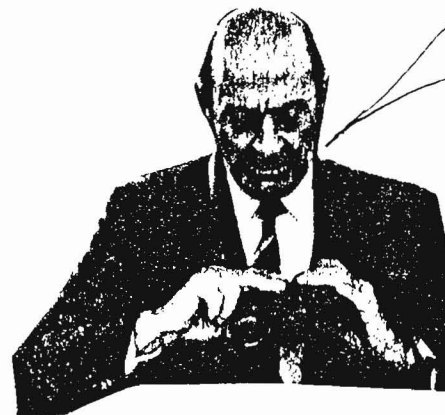


Herausgegeben von den

Friedensinitiativen Rhein - Hunsrück und Nahe - Mosel



Da
wollen wir doch
mal sehen wer
recht hat ..



so, nun noch
etwas Seifenschmiere
auf die Linse ..



.. na also, ich hab's
gleich gewußt, tatsächlich
nur Wasser in den
Cruise Missiles

WÖRNER WILL HUNSRÜCKER VERKOULEN

Zu einem großen Informationsspektakel hatte Verteidigungsminister Wörner über 200 Hunsrücker Kommunalpolitiker nach Bonn eingeladen. SPD, Grüne, FDP und zahlreiche parteilose Gemeinderäte haben die Einladung zu dieser Show zurückgewiesen. Sie forderten eine Information der Bevölkerung im Hunsrück. Angeführt von Landrat Jäger und dem Kastellauner Verbandsbürgermeister Löw fuhrten denn auch nur 70 Hunsrücker nach Bonn - hauptsächlich eingeschriebene CDU Mitglieder.

Die "Informationen" des Ministers waren ein Hammer. So wurde behauptet, Übungen außerhalb militärischer Anlagen würden nur mit wassergefüllten Attrappen durchgeführt. Cruise Missiles als Wasserwerfer?

Wörner räumte ein: "Allenfalls könne beim Zusammentreffen besonders ungünstiger Umstände radioaktives Material 'klein-flächig' freigesetzt werden." Doch dann beruhigte er seine treuen Zuhörer sogleich: "Dies allerdings nur innerhalb der militärischen Anlage." Nach Tschernobyl ein besonders vertrauens-erweckendes Versprechen. Wörner meinte bestimmt, sein NATO-Draht würde dann die Radioaktivität stoppen.

Wörner schwieg zur Lagerung der Atombomben. Merkwürdig, im amerikanischen Kongressbericht von 1983 konnte man es nachlesen. In der Raketenstellung bei Hasselbach wird ein Atomsprengkopf-Iglu ("warhead storage igloo") zur Lagerung von Atombomben gebaut. Außerdem werden in mindestens einem der sechs großen Bunker ("quick reaction alert shelter") vier Raketentransporter ständig mit 16 Cruise Missiles in Alarmbereitschaft stehen. Wohl-gemerkt: Mit Atombomben, keinen wassergefüllten Attrappen.

Die Atombomben werden mit Hubschraubern in die Hasselbacher Station eingeflogen. Die Risiken solcher Transporte verschweigt Herr Wörner. Hat er mitgeteilt welches Vernichtungspotential zwischen unseren Dörfern lagern soll? Atombomben, mit einer summierten Sprengwirkung von fast drei Millionen Tonnen des herkömmlichen Sprengstoffes Trinitrotoluol. Wollten Hunsrücker Landwirte eine solche Menge Sprengstoff mit ihren Traktoren wegschaffen, wären etwa drei Millionen Anhänger notwendig. Jeder randvoll mit 20 Zentnern Sprengstoff beladen, aneinandergereiht eine Kette rund um den Erdball.

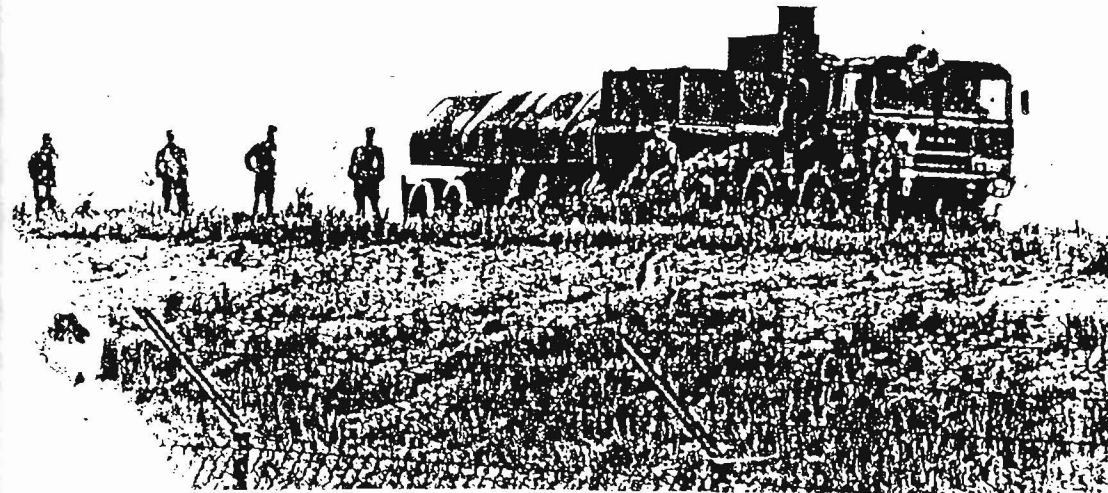
Herr Wörner, mal ganz ehrlich, wer entscheidet eigentlich was ein Krisenfall ist und wann Atomraketen oder Attrappen durch den Hunsrück gefahren werden? Sie oder amerikanische Generäle?

HAHN-AIR-BASE: TEUFEL SEIT OSTERN VERSCHWUNDEN

Mit der Überschrift: "Mit dem Teufel im Bunde" hat die Friedensgruppe Emmelshausen vor drei Jahren das offizielle Wappen des US-Flugplatzes Hahn zur Mahnung für die breite Öffentlichkeit bekannt gemacht. An allen Eingängen der Militärbasis konnte man das furchterregende Symbol mit dem Atompilz sehen. Nun ist es weg. Nicht wie schon so oft von Friedensdemonstranten bemalt - nein, von der US-ARMY eigenhändig entfernt.

Weihnachten 1983: Horst Braun aus Kirchberg kettete sich mit zwei Freunden an den Sockel des Wappens. Nach eigener Aussage wollte er mit dieser spektakulären Aktion zur Weihnacht nicht nur vom "Frieden singen und sagen hören", sondern die Bevölkerung auf die "kriegsbringende Symbolik des Wappens vom Flugplatz Hahn" aufmerksam machen. Die Aktion fand Anklang, nicht nur bei Anhängern der Friedensbewegung. Auch Bewohner der umliegenden Dörfer kamen um sich an Ort und Stelle über die in einem Flugblatt veröffentlichte Aktion zu informieren.

Erst Ostern 1986 war der Druck der öffentlichen Meinung so groß, daß die Amerikaner kriegserische Symbol entfernten. Immerhin: ein ungeahnter Erfolg. Jetzt kommt es darauf an den Druck zu verstärken, bis alle die Massenvernichtungswaffen weg sind. Dann haben sind die Ziele der mutigen Aktion von Weihnachten 1983 erreicht.



Das erste Cruise Missile Fahrzeug wurde auf dem Flugplatz Hahn gesichtet. Schnell kann es nicht gefahren sein, denn es wird von vielen schwerbewaffneten US-Soldaten verfolgt.

Foto: Uwe Locher

DEUTSCH - AMERIKANISCHE FRIEDENSARBEIT

CHEYENNE/BELL. "Verehrte Senatoren, verehrte Mitglieder des Repräsentantenhauses im amerikanischen Kongreß ..." So beginnt der Aufruf aus dem letzten Friedensinfo zu dem uns weit über tausend Unterzeichnungen erreicht haben. Überraschende und zahlreiche Initiativen zur Sammlung der vielen Unterschriften wurden gestartet. Rentner, Arbeitnehmer, Kirchengruppen, die SPD, JUSOS die GRÜNEN und viele andere waren aktiv. Von den GRÜNEN ist außerdem die größte Spende zu melden: 500,- DM. Insgesamt wurden knapp 3000 Mark gespendet.

Auf einer ganzen Seite wurden die ersten 1.052 Unterzeichner in der Hunsrücker Zeitung veröffentlicht. In mühevoller Arbeit beschriftete Rainer Dreher aus Lautzenhausen 535 Briefumschläge mit den Adressen aller Mitglieder des amerikanischen Kongresses. Heidrun Zimmer-Wagner, Rosi Heidecker und Elisabeth Nissing packten die Listen in Briefumschläge und anschließend ging die ganze Fracht nach Bonn. Da ein direkter Postversand zu teuer gewesen wäre, wurde dankend das Angebot des Bonner IFIAS-Institut angenommen, die Briefe in Washington zu verteilen.

Sydney Spiegel, Mitglied einer Friedensgruppe in Cheyenne, (Wyoming/USA) hat inzwischen nach Bell geschrieben. Einige Auszüge: "...Gestern Abend waren hier zwei Frauen - eine Amerikanerin, Alice Wiser, und eine deutsche Frau, Gertrud Kauderer. Gertrud reist überall in Amerika, mit Alice, und sie zeigt eine Filmschau über die Raketen in Bell und Hunsrück! Unsere Gruppe - die Präsidentin Lorraine, eine Lehrerin, wird die Brief an unsere Kongress von Hunsrück in die Zeitungen tun - dahin schicken - zu viele Zeitungen - und ich werde die Ausschnitte zu dir schicken wann sie erscheinen. Die Mitglieder sagen, 'Wir wollen die deutsche Freunde unterstützen. Wir wollen unsere Hände zu sie reichen über das Meer.'"

Die Delegierten der Friedensinitiativen Rhein-Hunsrück-Mosel haben am 13. Juni in Blankenrath beschlossen, die Arbeit der Friedensgruppe in Cheyenne zu unterstützen. Besonders wichtig ist diese Friedensarbeit in den USA, weil dort in der Öffentlichkeit fast keinerlei Informationen über die Aufrüstung in der Bundesrepublik bekannt sind. Zur "symbolischen Unterstützung" wurden deshalb 100 Mark an die Friedensfreunde in Amerika geschickt.

VERBRANNT UND ZERKLEINERT: KEIN DIEBSTAHL!

Der Pfarrer August Dahl, die Schreinerin Hilde Brück und der Diplomingenieur Hermann Scherrer bekamen Post vom Oberstaatsanwalt Halfmann aus Bad Kreuznach. Es ging um die Strafanzeigen wegen Zerstörung der drei Kreuze auf dem Hügel an der Hunsrückhöhenstraße.

Ermittelt hatte die Staatsanwaltschaft folgendes: In der Nacht von Sonntag auf Montag des 27. Januars 1986 wurden ab etwa 3.00 Uhr die Kreuze "beseitigt, zerkleinert, abgefahren und verbrannt". Der technische Bauleiter Schupp vom Staatsbauamt Koblenz-Nord hatte die Firma "Zaunbau Stoffel GmbH" aus Halsenbach mit diesen Arbeiten beauftragt.

Oberstaatsanwalt Halfmann stellte das Verfahren ein, weil "ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung nicht besteht".

Außerdem wurde aus dem Wunderland der Rechtssprechung erläutert: "Die tatbestandsmäßigen Voraussetzungen des Paragraphen 242 StGB (Diebstahl) liegen nicht vor, weil der Eigentümer (Besitzer) des Grundstücks das Material, aus dem die Kreuze bestanden haben, sich nicht zugeeignet hat. Die Kreuze wurden vielmehr im Auftrag des Beschuldigten Schupp von Arbeitern der Firma Zaunbau-Stoffel GmbH beseitigt, zerkleinert, abgefahren und verbrannt."

HAT STAATSEKRETÄR DR. RÜHL AUSSORTIERT?

Kreistagsmitglied Dieter Ney aus Kastellaun erhielt die Einladung nach Bonn von Staatssekretär Rühl erst am 7. Juni (Poststempel 6. Juni). Darin wurde er gebeten: "Lassen Sie uns bitte bis zum 3. Juni 1986 wissen, ob Sie an der Informationsveranstaltung teilnehmen werden." Wird im Verteidigungsministerium so schlampig gearbeitet oder wollte man mit Absicht einen profilierten Raketenkritiker nicht bei der "Wörner-Show" dabei haben?

Dieter Ney schrieb Wörner und Rühl zurück. Auszüge: "Mit Bedauern habe ich zur Kenntnis genommen, daß Sie, Herr Wörner, die Informationspflicht 'vor Ort' nicht wahrnehmen. Ich denke, daß das vom Ministerium bevorzugte Verfahren der Information ein Verständnis von Verpflichtung gegenüber dem Bürger aufzeigt, welches meinerseits nicht mehr als angemessen eingeordnet werden kann. Der damit geförderte politische Stil stellt eine Gefährdung von politischer Moral und von den in der Tradition gewonnenen Grundwerten dar."

VERANSTALTUNGSHINWEISE

1. INTERNATIONALE KONFERENZ DER RÜSTUNGSSTEUER-VERWEIGERER UND FRIEDENSSTEUER-INITIATIVEN

VOM 18. - 21. SEPTEMBER 1986 in TÜBINGEN

unter dem Motto:

KEIN GELD FÜR DIE RÜSTUNG

Anmeldungen an: Ohne Rüstung leben

Ökumenische Aktion für Frieden und Gerechtigkeit

Kornbergstr. 32, 7000 Stuttgart 1

Tel. (0711) 221891 oder 293388

(nähere Informationen über Programm im Friedensbüro in Kirchberg)

Ihr neues Seminar- und Veranstaltungsprogramm für Juni - Sept. '86 hat die Friedens- und Begegnungsstätte Mutlangen e.V. herausgebracht. Es enthält Angebote zu Themen der Gewaltfreiheit, des Zivilen Ungehorsams, ein internationales Work-Camp, sowie ein Ferienzeltlager in der Nähe von Mutlangen, zu dem ganz besonders auch Familien mit Kindern eingeladen sind. Näheres enthält das Programm, das bestellt werden kann bei (bitte Rückporto beilegen):

Friedens- und Begegnungsstätte Mutlangen e. V.

c/o Jürgen Menzel

Forststr. 3, 7075 Mutlangen

L A R Z A C - S E M I N A R

LARZAC- ein erfolgreicher gewaltfreier Widerstand

Deutsch-französisches Seminar in Südfrankreich: 2. bis 10. August '86

Nähere Informationen bei: KURVE Wustrow

Bildungs- und Begegnungsstätte für
gewaltfreie Aktion

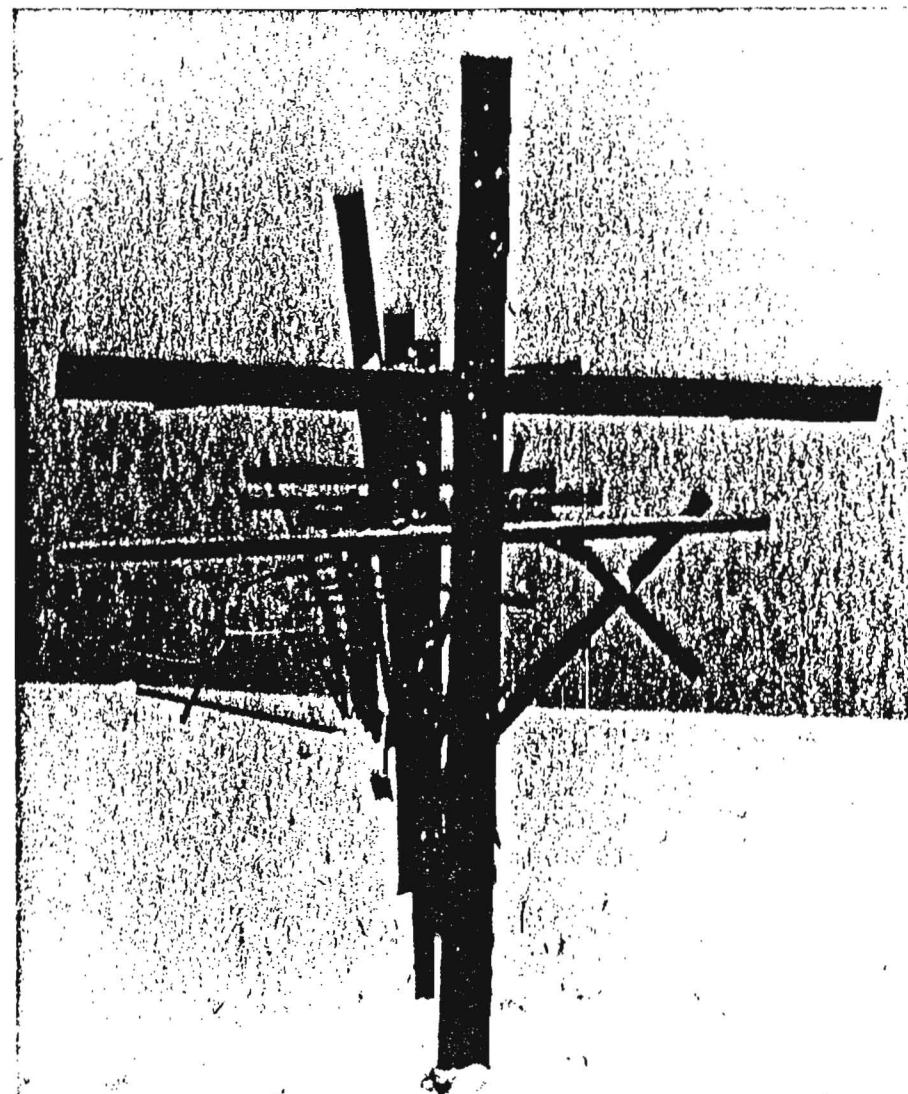
Kirchstr. 14, 3135 Wustrow

Tel. (05843) 507

Der

HUNSRÜCKER FRIEDENSACKER

ein Symbol der Hoffnung und der Solidarität



muß erhalten bleiben.

ZUR GESCHICHTE

Direkt an der Hunsrückhöhenstraße, in Sichtweite des Stationierungsortes der Cruise Missiles, auch in Sichtweite des Dorfes Bell haben am Ostersonntag 1984 Friedensfreundinnen und -Freunde 96 Kreuze erbaut und aufgestellt.

Dazu schrieben sie:

UMKEHR ZUM LEBEN

Diese Stätte der Mahnung und Besinnung bittet Sie, sich dem Widerspruch zwischen dem Symbol des Kreuzes Jesu Christi und der Errichtung einer Atomraketenstation für 96 Cruise Missiles zu stellen.

Uns ist der Friedensacker zu einem wichtigen Symbol geworden. Ein Symbol der Hoffnung (manche sprachen auch von einer "Lebensstationierung").

Der Acker wurde uns durch das Ehepaar Kneip (Landwirte in Bell) zur Verfügung gestellt. Die Friedensinitiative hat der Familie Kneip eine Pachtsumme angeboten, um wenigstens ein bißchen "Ersatz" zu schaffen.

Wir können auf unseren Friedensacker nicht mehr verzichten.

Weitere Informationen:

Rosi Heidecker: 06762/7677 ab 20 Uhr
Hauptstr. 31
5449 Bell

Erika Görhardt: 06761/5955

UNSERE KREUZE SIND "VERLETZLICH"

In der Nacht zum 01. Mai wurden die Kreuze zum 14. mal zerstört. Nur sehr "vorläufig" konnten sie danach wieder errichtet werden. Teilweise sind sie angebrochen, verkürzt und morsch. Es war nie unsere Absicht, Kreuze zu errichten, die jeder Zerstörung standhalten. Sie sollen neu erstellt werden, aufgerichtet und sichtbar bleiben. Eine kleine Arbeitsgruppe hat im Auftrag des Friedensstammtisches Kastellaun ein Konzept der Patenschaft erarbeitet.

Wir rufen Euch auf, eine P A T E N S C H A F T

für ein Kreuz zu übernehmen. Manche verglichen es auch mit einer "Adoption", weil uns daran liegt, daß Einzelne, Freundeskreise, Familien, Gruppen, Kirchengemeinden u.a. eine verpflichtende Beziehung anknüpfen zu "ihrem Kreuz". Dabei soll das Ganze als Symbol - unser Friedensacker - nicht zerstört werden.

Wenn möglich, sollte ein neues Kreuz durch die Paten gewerkt werden. Um dem Ganzen ein Bild zu geben, erhält jedes Kreuz einen Standort auf dem Acker und sollte nach den Maßen (siehe Rückseite) angefertigt werden.

Die Paten, Ihre Freunde, Ihre Gäste ... könnten ihren Namen auf dem Kreuz eintragen, könnten das Kreuz schmücken mit Pflanzen, könnten Freunden und Fremden an diesem Kreuz die Betroffenheit, die Angst und die Hoffnung verdeutlichen.

Es sind nur wenige Ideen, Ihr werdet vielmehr bringen.
Wir werden Erfahrungen machen können.

Eins war uns allen wichtig, daß die Paten ihre Verpflichtung ernst nehmen, daß sie sich um das Kreuz "kümmern".

Bitte meldet Euch - wir freuen uns auf Eure PATENSCHAFT.

E u r e

Rosi, Erika, Jutta,

Klaus, Karl-August, Helmut, Werner und Dieter

ANREGUNGEN ZUM BAU EINES FRIEDENSKREUZES

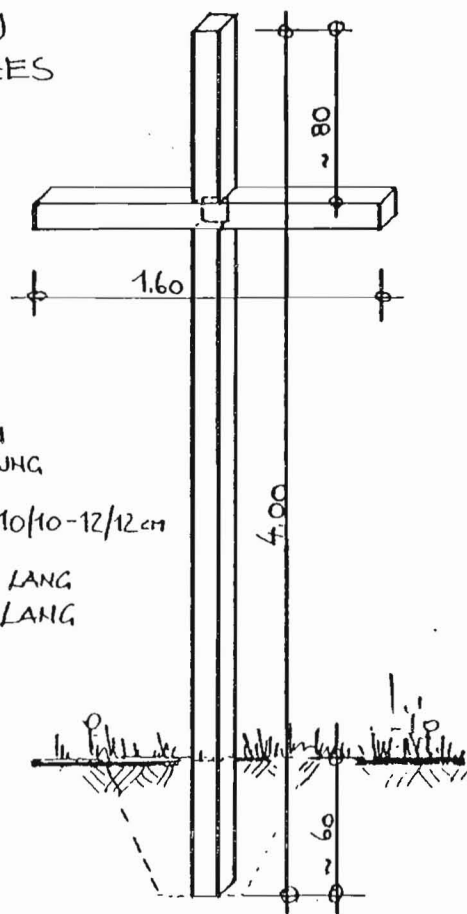
MATERIAL:

HOLZ, NATURBELASSEN
OHNE IMPRÄGNIERUNG

BALKENQUERSCHNITT, 10/10-12/12 cm

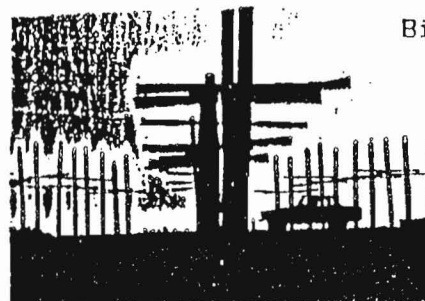
1 KANTHOLZ ca. 4,00 m LANG

1 KANTHOLZ ca. 1,60 m LANG



FRIEDENSBÜRO IN KIRCHBERG VERSTÄRKT

Heidrun ist nicht mehr alleine im Friedensbüro. Uwe Locher ist als Verstärkung vom Koordinationsausschuß nun hauptamtlich im Kirchberger Friedensbüro tätig. Uwe hilft mit bei der Büroarbeit, rahmt Dias, beantwortet Anfragen und kümmert sich vor allen Dingen um die Vorbereitungen zur Großdemonstration. Bisher ist es nach Schätzungen von Uwe und Heidrun gelungen, Parkmöglichkeiten für etwa 60.000 Demonstrationsteilnehmer zu finden. Das entspricht etwa 1.200 Bussen - aneinandergereiht eine Strecke von ca. 20 Kilometern.



Bitte ausschneiden und absenden an:

Rosi Heidecker
Hauptstr. 31
5449 B e l l

Ich/Wir erklären verbindlich, die "PATENSCHAFT"
eines Kreuzes auf dem Friedensacker zu übernehmen.
Falls ich/wir abwesend sind, regeln wir/ich, wer sich
um unser Kreuz kümmert.

.....
(Unterschrift)

Name:

Straße:

Wohnort:

Telefonisch zu erreichen:

(Nach Eingang Eurer PATENSCHAFTSERKLÄRUNG erhaltet Ihr
die notwendigen weiteren Informationen.)

IN EIGENER SACHE

Leider hat es eine fast dreimonatige Pause seit dem Erscheinen des letzten Friedensinfos gegeben. Wir waren mit zuvielen Arbeiten und Aktionen beschäftigt. Das Telefon im Friedensbüro steht kaum noch still. Wir werden uns bemühen, das nächste FRIEDENSINFO direkt nach den Sommerferien herauszubringen. Wir wünschen allen einen schönen Urlaub. Die Redaktion: Heidrun Zimmer-Wagner und Reinhard Sczech

Die FRIEDENS-INFORMATIONEN können im Büro für Friedensarbeit, Hauptstr. 40, 6544 Kirchberg bestellt werden.

TELEFON: 06763-3709.

SOLIDARITÄT MIT HELMUT JORDAN

- HUNSRÜCK - F O R U M

Sicher erinnert Ihr Euch an das Ermittlungsverfahren gegen Helmut Jordan, den verantwortlichen Redakteur des HUNSRÜCK-FORUMS, Nr. 8/85 wegen sicherheitsgefährdenden Abbildens und öffentlicher Aufforderung zu einer Straftat. Wie bereits im letzten Info berichtet, wurde das Verfahren wegen sicherheitsgefährdenden Abbildens bereits Mitte März eingestellt. In der Sache wegen öffentlicher Aufforderung zu Straftaten kam es jedoch am 23. April zur Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht in Bismern. (Es ging um die Veröffentlichung des Aufrufes der DFG-VK "Aktion Koffer packen"). Bei dieser Hauptverhandlung wurde das Verfahren gegen Helmut wegen geringfügigkeit eingestellt, allerdings muß Helmut ein Bußgeld von 1000,- DM bezahlen und hat darüber hinaus natürlich die Rechtsanwaltskosten zu tragen. Die Friedensinitiative Rhein-Hunsrück-Mosel unterstützt Helmut und das HUNSRÜCK-FORUM, mit dem Geld vom Solidaritätskonto der Friedensinitiative, das eigens für solche Fälle eingerichtet worden ist. Leider handelt es sich nur um eine begrenzte Summe. Wir rufen deshalb alle auf, die Helmut und andere, die in eine ähnliche Situation kommen können, spendet auf das Solidaritätskonto der Friedensinitiative Rhein-Hunsrück-Mosel, Volksbank Kirchberg, BLZ 56061472, Kto 30108876111111

CRUISE MISSILES IM HUNSRÜCK NICHT EINSATZBEREIT

BONN . Die Cruise Missiles im Hunsrück sind noch nicht einsatzbereit. Zu dieser Feststellung kommt Dr. Henning Schierholz, Mitglied des Deutschen Bundestages. Am Schluß einer neunseitigen Dokumentation "DIE CRUISE MISSILES-DEBATTE IM DEUTSCHEN BUNDESTAG" schreibt er:

"Da bislang die Bundesregierung - etwa bei der Stationierung der PershingII-Raketen - jedes Mal offiziell über die militärische Einsatzbereitschaft (also die IOC = Initial Operational Capability) detaillierte Auskunft erteilt hat, kann hieraus nur ein Schluß gezogen werden: nämlich daß die IOC, also die militärische Einsatzbereitschaft für die erste Staffel des Flugkörpergeschwaders der Cruise Missiles noch nicht erteilt worden ist. Entsprechend irreführend und fahrlässig sind jene Meldungen, die auch in Organen der Friedensbewegung aufgetaucht sind und das Gegenteil behaupten. Es kommt auf den kleinen, aber wichtigen Unterschied an: Die erste Staffel des neuen Raketenverbandes steht im Hunsrück, sie ist dort stationiert, aber keineswegs militärisch einsatzbereit. Denn nach offiziell bestätigten Angaben befinden sich Sattelschlepper und Abschußvorrichtungen im Zustand von Instandsetzung und Wartung, die dazugehörigen Kreuzraketen nebst Atomsprengköpfen lagern allerdings rund 15 Kilometer Luftlinie entfernt und müssen daher im Falle eines Falles erst zusammengebracht werden.

Die Friedensbewegung sollte diese Fakten in den Gruppen diskutieren und immer wieder darauf hinweisen: Die Einsatzbereitschaft der Raketen im Hunsrück ist nicht gegeben; die Anlage wird frühestens zum 31.12.1986 fertiggestellt. Die Großaktion am 11. Oktober 1986 kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Friedensbewegung darf und wird keine Ruhe geben, bis das Baugelände im Hunsrück wieder friedlichen Zwecken zugeführt ist."



US - FLUGPLATZ HAHN: 150 ATOMBOMBEN

Was im Hunsrück als streng gehütetes Geheimnis gilt, kann man in den USA in jeder besseren Bücherei nachlesen. Nämlich die Frage, wieviele Atomwaffen auf dem US-Flugplatz Hahn stationiert sind.

In der "HAHN-AIR-BASE" ist das "50th Tactical Fighter Wing" (50. taktische Jagdgeschwader) stationiert. Dieses Jagdgeschwader verfügt seit 1982 über 72 "F-16" Bomber. Stückpreis: 11,9 Millionen Dollar (knapp 30 Millionen DM). Jeder F-16 Bomber kann bis zu fünf Atombomben abwerfen. Standard ist jedoch die Ausrüstung mit einer "B61"-Atombombe. Diese Bomben haben eine Sprengkraft von 100 bis 500 Kilotonnen TNT. (Vergleich: Hiroshimabombe 13,5 Kilotonnen TNT)

Die F-16-Bomber, deren Lärm bei Tiefflugübungen die Hunsrücker regelmäßig terrorisiert, haben einen "Kampfradius" von 920 Kilometern. Höchstgeschwindigkeit: 2 432 km/Stunde (etwa zweifache Schallgeschwindigkeit). Bei Manövern im Hunsrück werden diese Geschwindigkeiten bei weitem nicht geflogen, denn das hätte zerberstende Fensterscheiben und Gebäudeschäden zur Folge.

Auf dem Flugplatz Hahn liegen 150 Atombomben für den "Ernstfall" bereit. Jeder F-16-Bomber wird mit einem Piloten besetzt. Wegen der "großen Verantwortung" werden die Bomberpiloten ständig psychologisch überwacht. Damit sie sich im Ernstfall keine Gedanken über ihre Familienangehörigen im "Schlachtfeld Europa" machen müssen, werden alle amerikanischen Zivilangehörigen im "Spannungsfall" sofort aus Europa evakuiert. Selbst für amerikanische Hunde und Katzen ist entsprechend vorgesorgt.

Die US-Militärs trainieren regelmäßig das Verhalten bei radioaktiven Verseuchungen. Noch wenige Wochen vor der Katastrophe in Tschernobyl wurden in der Hahn-Air-Base entsprechende Übungen in großem Umfang durchgeführt. Die Bevölkerung ist solchen Gefahren schutzlos preisgegeben. Für die Bevölkerung gibt es nur einen Schutz: Vorbeugung. Denn nur wer heute aktiv ist, kann verhindern, daß er morgen radioaktiv ist.

ENTWAFFNET EURE STEUERN !

Kein Geld für die Rüstung !

Hunsrücker verweigern die Rüstungssteuer. Ganz einfach von der KFZ-Steuer abziehen.

Wenn Sie mehr über diese "Aktion 5,72 DM" erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an:

Uwe Dierking, Dorfstr. 1, 6541 Fronhofen. Tel. 06761-7482



HESWEILER/BONN Helmut Jordan aus Hesweiler ist vom geschäftsführenden Koordinationsausschuß der Friedensbewegung in Bonn zurückgetreten. Kommentar von Helmut: "Meine Anwesenheit in diesem Gremium war absolut überflüssig. Man kann dort gar nichts bewegen. Über die arbeitsweise bin ich sehr enttäuscht. Es reicht für uns, wenn einer mitbekommt was dort läuft."

Somit ist in Zukunft Heidrun Zimmer-Wagner die einzige Hunsrücker Vertreterin in diesem Gremium zur Vorbereitung der Großdemonstration am 11. Oktober.

Die wichtigen Entscheidungen fallen sowieso nicht in Bonn, sondern in der Arbeit der vielen kleinen Friedensinitiativen vor Ort. Diese sind glücklicherweise sehr aktiv und haben tolle Ideen.